

JOHANNES ERD VOM BERG IN DEN BUNDESTAG



Liebe Freundinnen und Freunde,

mein Name ist Johannes Erd, und ich bewerbe mich als Direktkandidat für BÜNDNIS 90 Die Grünen im Wahlkreis Ostallgäu 257. Tief im Allgäu verwurzelt, möchte ich meine Erfahrung und mein Engagement nutzen, um unsere Region im Bundestag zu vertreten.

Als jemand, der die Herausforderungen unserer Zeit – von nachhaltiger Mobilität und Energieversorgung bis hin zu digitaler Transformation – aus erster Hand kennt, sowie die Auswirkungen des Klimawandels auf den Alpenraum tagtäglich erlebt, bin ich fest entschlossen, mit pragmatischen Ansätzen eine zukunftsorientierte Politik in unserem Land zu gestalten.

Allgäu - da komm i her, da bin i dahaim.

Meine Wurzeln liegen im Allgäu, doch was mich an meine Heimat gebunden hat sind die Menschen, ganz besonders meine Kolleg*innen bei der Bergwacht Nesselwang. Vor ziemlich genau zwölf Jahren habe ich rund um meinen heutigen Arbeitsplatz, am Aggenstein, mit dem „Klettertest“ der Bergwacht Allgäu meine Ausbildung bei der Bergwacht begonnen. Seitdem bringe ich mich dort aktiv ein und übernehme seit sieben Jahren auch als Einsatzleiter die Verantwortung für das Einsatzgeschehen. In dieser Zeit habe ich in weit über 100 Einsätzen Menschen in Bergnot gerettet, Vermisste gesucht, Kinder getröstet, Eltern beruhigt und Einsatzkräfte koordiniert. Vor allem aber habe ich tiefe Freundschaften geknüpft und eine Bindung an meine Heimat entwickelt, die mich nie ganz aus dem wunderschönen Allgäu wegziehen ließ und für die ich sehr dankbar bin.

Ehrenamt ist für mich nicht nur ein Wort, sondern Ausdruck dessen, was unsere Gesellschaft zusammenhält. Es schafft Brücken zwischen Generationen, sozialen Schichten und Kulturen und lehrt uns, füreinander einzustehen.

Im März diesen Jahres wurde ich unerwartet Hüttenwirt am Aggenstein. In Krankheitsvertretung übernahmen mein bester Freund und ich kurzfristig als Pächter die Bad Kissinger Hütte. Mit nur vier Wochen Vorbereitung, organisierten wir den Hüttenbetrieb für rund 5.000 Übernachtungsgäste in der Saison. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, welche bürokratischen Hürden Unternehmer*innen überwinden müssen, wo die Digitalisierung noch hinterherhinkt und wo Deutschland durchaus von seinen Nachbarn lernen kann. Besonders im grenznahen Betrieb - die Hütte steht 10 m hinter der Grenze in Österreich - wird im Kontakt mit Behörden beider Länder immer wieder deutlich, dass die europäische Integration längst nicht in allen Bereichen gelungen ist.

Steckbrief

Alter: 28 Jahre
Wohnsitz: Nesselwang

Ausbildung & Studium

Fachinformatiker (IHK)
Politikwissenschaft (B.A.)
Master of Public Policy
and Social Change (M.A.)
(Abschlussarbeit ausstehend)

Bündnis 90/ Die Grünen

Parteimitglied im
Ortsverband Füssen
seit 2019

Ehrenamt

Bergwacht Nesselwang
Einsatzleiter

Du hast Fragen an mich
oder möchtest mehr
über mich erfahren?

Schreib mir doch eine E-Mail
an gruene@johanneserd.de

Mehr über mich erfährst du
hier: [johanneserd.de](https://www.johanneserd.de)

Mehr zu meiner beruflichen
und akademischen Laufbahn
auf [LinkedIn](https://www.linkedin.com/in/johanneserd)

Austausch und Vernetzung als Schlüssel zum Erfolg

Einer der wichtigsten Grundsätze, den ich in den Jahren davor als E-Mobilitäts- und Photovoltaik-Berater am Bodensee gelernt habe, ist, dass Fortschritt durch Austausch und Vernetzung entsteht. Durch meine Tätigkeit im Expertennetzwerk der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg konnte ich wertvolle Kontakte zu Kolleg*innen im Süddeutschen Raum, sowie Baden-Württembergischen und Bayrischen Landesministerien knüpfen. Gerade die Veranstaltungen in der Vierländerregion Bodensee, boten viele Gelegenheiten für grenzüberschreitenden Austausch mit Entscheidungsträgern der Nachbarländer. Dieses Netzwerk möchte ausbauen, um Innovation und nachhaltige Lösungen voranzutreiben – auch im Bundestag.

Nachhaltige Energieversorgung

Mein Ziel ist es, einen effizienten und noch schnelleren Ausbau erneuerbarer Energien zu unterstützen. Neben dem Bau neuer Photovoltaik- und Windkraft-Anlagen müssen dringend Potenziale zur intelligenteren Steuerung des Stromverbrauchs genutzt werden, damit dieser möglichst verbraucht wird, wenn Wind und Sonne im Überschuss Strom produzieren. Auch wenn hier noch viel zu tun ist, um alle relevanten Stellen des Stromnetzes mit vernetzten Mess- und Steuereinrichtungen zu versehen, kann so mit minimalem Ressourcenaufwand immenses Potenzial für die Nutzung erneuerbarer Energie geschaffen werden.

Es wird Zeit, dass wir jetzt das tun, was erprobt und verfügbar ist um Klimaschutz voranzutreiben und nicht noch mehr Geld in Luftschlöser und Modellprojekte mit ungewissem Ausgang stecken.

Auch sollten z.B. ressourcenintensive Batteriespeicher nur dort gefördert werden, wo sie besonderen Nutzen bringen – in der Regel auf Netzebene oder mit netzdienlicher Steuerung, nicht um als Prestigeobjekt im Kampf um den letzten Prozentpunkt Autarkie in Kellern von Privathaushalten zu altern. Während meines Studiums in Groningen, der gasreichsten Region in der EU, konnte ich mit eigenen Augen sehen, welche verheerenden Folgen die Gasförderung neben den dramatischen Klimafolgen mit sich bringt. Erdbeben zerstörten tausende Häuser. Klimaneutralität erreichen wir nur mit einer entschlossenen Wende zu 100% erneuerbaren Energien.

Digitalisierung verantwortungsvoll gestalten

Digitalisierung ist für mich nicht nur ein Buzzword. Als ausgebildeter Fachinformatiker kenne ich Chancen und Risiken digitaler Technologien. Digitalisierung kann vieles erleichtern, unnötige Tätigkeiten auflösen und Prozesse beschleunigen. Sie sollten aber insbesondere in der öffentlichen Verwaltung und im Bereich der inneren Sicherheit immer verhältnismäßig eingesetzt werden. Während meines Praktikums bei der NGO epicenter.works habe ich gelernt, wie wichtig der Schutz unserer Grundrechte im digitalen Raum ist und welche Vorkehrungen getroffen werden sollten, damit die Digitalisierung nicht auf Kosten unserer Grundrechte geht. Denn all zu oft wird in den letzten Jahren auf politische oder gesellschaftliche Probleme im Bereich der inneren Sicherheit mit Überwachung, Datensammlung und dubiosen „Lösungen auf Basis künstlicher Intelligenz“ geantwortet. Ein Trend, den ich für sehr problematisch halte und der leider oft zu Lasten der Mittel für Ausbildung und Ausstattung unserer Sicherheitskräfte geht.

Politik aus der Mitte der Gesellschaft

Im Bachelor Politikwissenschaft habe ich gelernt, wie wichtig das **WIE** - also die Form - des politischen Diskurs ist.

Im Master Public Policy and Social Change, dass es darauf ankommt, **WAS** im politischen Handeln umgesetzt wird. Denn die besten politischen Reden sind wenig wert, wenn die beschlossenen Gesetze nur wenig von dem bewirken, was zuvor versprochen wurde.

Ich bin zuversichtlich, dass gesellschaftlicher Wandel möglich ist und möchte alles dafür tun, an einer klimagerechten, gleichberechtigten, demokratischen Gesellschaft mitzuwirken.

Doch wichtiger als Theorie ist die Praxis. Die Erfahrungen als Hüttenwirt, Berater und in der Bergwacht haben mir verdeutlicht, dass Politik nah bei den Menschen sein muss. Ich möchte mich im Bundestag dafür einsetzen, dass wir die Herausforderungen unserer Zeit – von der Energiewende über nachhaltige Mobilität bis hin zum Umweltschutz – entschlossen angehen. Daher bitte ich um eure Unterstützung und deine Stimme!

Vielen Dank und herzliche Grüße,

